

Lied und Spiel im Mai

Ehrung für die „Veteranen“ im Auditorium maximum

Eine reichhaltige Programmfolge im Auditorium maximum bot der Volksculturverband Hamburg. Es war wie in Rückbesinnen auf die vielseitigen Werte der Jugendbewegung in den zwanziger Jahren. Max Laudans Niederdeutsche Singschar, heute geleitet von Fred Büttner, der Ring für Heimatanz unter Peter Pulmer sowie das Hamburger und Altonaer Mandolinorchester, Dirigent Herbert Balzer, bekannten sich zu den Überlieferungen des Volkstums, die zwar nach zwei Weltkriegen manches ihrer Zugkraft einst verloren haben, andererseits jedoch an etlichen Stellen schon wieder erfreuliche Ansätze der Rückbesinnung auf die unverlierbaren Schätze gerade dieser schlichten Kunst erkennbar werden lassen.

Unter den Volksliedschöpfern hochplattdeutscher Herkunft ehrte man

die heute noch lebenden „Veteranen“ Emil Hecker, Heinrich Dieckelmann, Walter Gättke, Otto Tenne, Max Laudan u. a., die entweder Texte oder Singweisen, sehr oft beides geschrieben haben. Die Volkstanzgruppe zeigte exakt ausgeführte Tänze aus Schweden, den heimischen Vierlanden, aber auch eigene Schöpfungen von Anna Helms.

Die Zupfmusik mit Beiträgen von Kurt Schwaen oder Th. Cornelissen fand herzlichen Zuspruch. Als plattdeutscher Ansager, der eigentlich weit mehr war als ein obligater Verbindungstextsprecher, erntete Henry Kelling stürmischen Jubel mit heiteren und besinnlichen Beiträgen von Rudolf Kinau, Albert Mähl, Otto Tenne und nicht zu vergessen den ehrwürdigen Hermann Claudius. -ke